Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 6 (1920)
Heft: 24

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

6. Jahrgang. Nr. 24. 10. Juni 1920

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 27. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14 21.66 Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Jahrespreis Fr. 8.50 — bei der Post bestellt Fr. 8.70 (Check IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Dante und Milton. — Arbeitsgruppen. — Komma — Punkt — Ausruf. — Schulnachrichten. Preßfonds. — Reisekarte. — Inserate.
Beilage: Die Lehrerin Nr. 6.

Dante und Milton,

oder der mittelalterliche Katholizismus im Gegensatz zur sogen. modernen Religiösität.

(Vortrag von Herrn Prof. Dr. Aug. Rüegg, Basel, an der Pfingstmontagversammlung des Luzerner Kantonalverbandes.)

Wenn das Reformationsjubiläum des Jahres 1917 nicht zu einer so imposanten Kundgebung geworden ist, wie es in erinnerungsfrohen Zeiten geplant und vorbereitet worden war, so hat die Schuld daran der alles zerreißende, aufwühlende und verschlingende Krieg getragen. Immerhin, Tatsache ist es doch, daß sich die Protestanten auf beiden Seiten der Todeslinie an den Ursprung ihrer Lebensgesinnung erinner, ihre Heroen in Gedanken gefeiert und aus der Wiederbelebung der Vergangenheit neue Kräfte für die Gegenwart zu finden gesucht haben.

Wir sind nun aber der Meinung, daß auch wir Katholiken Grund genug haben, stets an jene „Reformations"-Ereignisse zu denken, die für unsere Geschichte kaum weniger wichtig sind als für die Geschichte der modernen Aufklärung. Wir tun es freilich mit gemischtern Gefühlen als unsere protestantischen Mitchristen, mit einem Gefühl des Bedauerns über den Verlust einer so großen Zahl von Gläubigen, besonders in den germanischen Ländern des nördlichen Europa, aber doch auch, wenn wir unsere Kirche mit dem Wesen und den Leistungen der modernen Religiösität vergleichen, mit einer Stimmung sichern Selbstvertrauens.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß man sich im Gegenbild am besten der eigenen Art bewußt wird. Drum können wir uns zur Stärkung der eigenen Geisteskräfte und des eigenen Besitzes an Idealen keine bessere Medizin denken, als daß wir uns im Gegensatz zum Protestantismus oder Unglauben auf die spezifisch katholische Denkart und auf die besondern Leistungen des katholischen Genius besinnen, um aus solchen Ueberlegungen neue Widerstandskraft, neues Selbstbewußtsein und neue Expansionsfreude zu gewinnen. Freilich, die Aufgabe einer solchen Vorführung des eigenen Wesens mittels Vergleichung und Gegenüberstellung einer andern Gesinnung ist nicht leicht. Am einfachsten wäre es, wir könnten uns den katholischen Lebenssaft in einem Becher als destillierte Essenz zu Gemüte führen, so daß wir uns dessen besondern Geschmackes und dessen Vortrefflichkeit ohne weiteres deutlich bewußt würden.

Es läge mindestens auf der Hand, den Gegensatz zwischen Protestantismus und Katholizismus durch den Unterschied zwischen